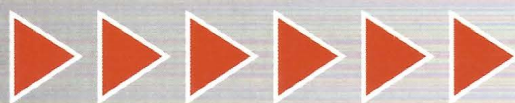


transplantation aktuell



TX-Register

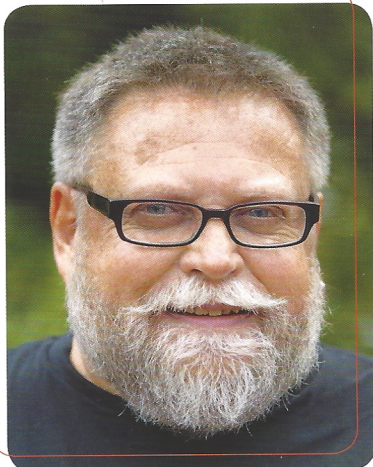
Fricke trifft Fricke

Termine 2017



Weihnachtsbaum der guten Wünsche

Ich
wünsche
 euch ein frohes
Weihnachtsfest, ein
paar Tage Gemütlichkeit mit
viel Zeit zum Ausruhen und Geniessen,
zum Kräfte sammeln für ein neues Jahr. Ein
Jahr ohne Seelenschmerzen und ohne Kopfweh,
ein Jahr ohne Sorgen, mit so viel Erfolg, wie man braucht,
um zufrieden zu sein und nur so viel Stress, wie ihr vertragt, um
gesund zu bleiben, mit so wenig Ärger wie möglich und soviel Freude
wie nötig, um 365 Tage lang
rundum glücklich
zu sein.



Peter Fricke,
Redaktionsleitung,
Vorsitzender des BDO

TITELTHEMA

- 4 TX-Register

ERFAHRUNGEN

- 6 „Meine Tochter Luisa - Erfahrungsbericht einer Mutter“

RECHT UND SOZIALES

- 7 Serie: Der Sozialrechtsweg - 11. Widerspruch

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 9 2. Gruppentreffen der Regionalgruppe Sachsen
10 „hanselife“ vom 10.-18.09.2016 in Bremen
10 Die Schillinger bitte... 2. Teil
11 Aktionstag im Einkaufszentrum Hansa Carré am 27.08.2016 in Bremen
11 Arzt-Patienten-TX-Stammtisch vom 06.09.2016
12 Regionalgruppe Südbaden: Stellvertretende Regionalgruppenleiterin berufen
12 Transplantationszentrum Kiel - meets the experts
16 BDO-Regionalgruppenleitertagung in Bad Fallingbommel vom 21. bis 23. Oktober 2016

ANSPRECHPARTNER

- 14 Regionalgruppen des BDO
15 Vorstand des BDO
15 Fachbereiche des BDO

TERMINE

- 20 Termine des BDO 2017

VERBANDSNACHRICHTEN

- 18 Unsere neue Schriftführerin im Vorstand stellt sich vor
19 Mein Name ist Simone Peetz

ORGANSPENDE

- 19 Fricke trifft Fricke
22 Damals wie heute - den Überblick behalten!

BLICK IN DIE TX-KÜCHE

- 27 Weihnachtsstollen

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 25 Beitrittserklärung - Änderungsmeldung
26 ABO-Formular
27 BDO-Kurzportrait



20 Angehörigen Seminar 6.-7. Mai 2017

transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:

Hartmut Roestel, Claudia Krogul und Luisa Huwe

Titelbild: © Africa Studio - fotolia.com
S. 7: © Syda Productions - fotolia.com

Layout, Druck und Versandlogistik:

rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Preis: Einzelpreis 3,- €/Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Kündigung des Bezugs 6 Wochen vor Quartalsende.

Impressum

Alle Rechte bleiben bei den Autoren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der BDO und die Druckerei übernehmen keine Haftung für Satz-, Abbildungs-, Druckfehler oder den Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

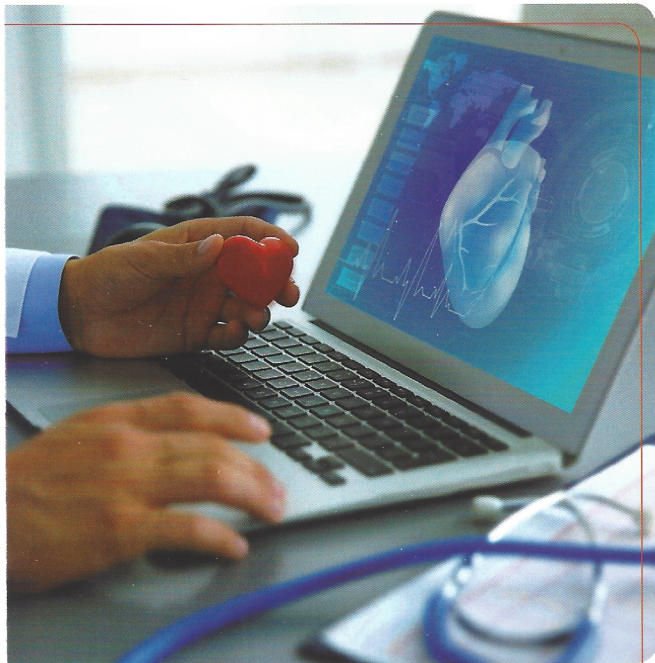
Für unaufgefordert eingesandte Artikel, sonstige Schriftstücke oder Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person/en in dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jegliche Nutzung der Fotos außerhalb des jeweils aufgeführten Zusammenhangs ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587

Bundesweites Transplantationsregister kommt BDO wirkt mit

von Burkhard Tapp, Sasbach am Kaiserstuhl



Zur Verbesserung und Weiterentwicklung der transplantationsmedizinischen Versorgung und zur Erhöhung der Patientensicherheit soll ein Transplantationsregister eingerichtet werden. Erstmals könnten damit medizinisch relevante Daten von Menschen, die Organe gespendet bzw. empfangen haben bundesweit zentral zusammengefasst und miteinander verknüpft werden. Das Register soll u.a. dazu beitragen, die Richtlinien der Bundesärztekammer zur Wartelistenführung sowie zur Verteilung der Spenderorgane auf Grundlage einer breiteren Datenbasis weiterzuentwickeln. Das "Gesetz zur Errichtung eines Transplantationsregister" regelt die rechtlichen Voraussetzungen zur Errichtung und dem Betrieb des künftigen bundesweiten Transplantationsregisters. Es stellt eine Ergänzung des Transplantationsgesetzes (<https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/tpg/gesamt.pdf>)

dar. In Deutschland war die Erhebung transplantationsmedizinischer Daten bisher dezentral organisiert. Eine Zusammenführung der Daten der unterschiedlichen Erhebungsstellen ist bisher nur im Ausnahmefall möglich. Das Gesetz zur Errichtung eines Transplantationsregisters trat am 1.11.2016 in Kraft und soll nach Auffassung des Gesetzgebers auch die Transparenz in der Organspende erhöhen.

Die Auftraggeber des Transplantationsregisters

Das Gesetz hat der Selbstverwaltung die zentrale Rolle in der Errichtung des Transplantationsregisters und dessen Ausgestaltung übertragen. Folgende Institutionen und Organisationen bilden die Selbstverwaltung: der Spitzenverband Bund der Krankenkassen, die Bundesärztekammer und die Deutsche Krankenhausgesellschaft oder die Bundesverbände der Krankenhausträger.

BDO wirkt auf dem Weg zum bundesweiten Transplantationsregister mit

Der BDO hat seit mehreren Jahren die Einrichtung eines Transplantationsregisters gefordert. Er war und ist in unterschiedlichen Gremien mit verschiedenen Vertretern zu diesem Thema engagiert: Arbeitsgruppe des Unterausschusses externe stationäre Qualitätssicherung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), Fachgutachten zu einem nationalen Transplantationsregister des Institut für Qualität und Patientensicherheit GmbH (BQS) im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums (siehe Infokasten), Stellungnahme zum Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums (siehe Infokasten), Anhörung im

Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages und zukünftig im Fachbeirat bei der Transplantationsregisterstelle.

Welche Strukturen wird das Transplantationsregister haben?

Zum Betrieb des Registers sieht das Gesetz den Aufbau folgender Einrichtungen vor: Transplantationsregisterstelle (Abschnitt 5a, § 15b TPG) Vertrauensstelle (Abschnitt 5a, § 15c) Fachbeirat (Abschnitt 5a, § 15d) Die Transplantationsregisterstelle führt das Transplantationsregister. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere die übermittelten Daten zu erheben, zu speichern und auf Plausibilität, Vollständigkeit und Vollzähligkeit zu überprüfen und, soweit erforderlich, die übermittelnden Stellen über die Vertrauensstelle zur Berichtigung oder Ergänzung der übermittelten Daten aufzufordern. Die pseudonymisierten Daten werden den Erhebungsstellen für deren jeweiligen Aufgaben zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus können anonymisierte Daten für Forschungszwecke nach Abschluss einer Nutzungsvereinbarung an Dritte übermittelt werden. Zu den Aufgaben der Transplantationsregisterstelle gehört auch jährlich einen Tätigkeitsbericht zu erstellen und zu veröffentlichen. Die Vertrauensstelle pseudonymisiert die personenbezogenen Organspender- und Organempfängerdaten. Sie hat die ihr übermittelten transplantationsmedizinischen Daten zusammenzuführen, sicherzustellen, dass die Daten nicht mehr personenbeziehbar sind, und danach diese Daten an die Transplantationsregisterstelle zu übermitteln. Nach der Übermittlung der Daten an die Transplantationsregisterstelle sind

die Daten bei der Vertrauensstelle unverzüglich zu löschen. Der Fachbeirat wird bei der Transplantationsregisterstelle eingerichtet. Zu seinen Aufgaben gehört u.a. die Transplantationsregister- und die Vertrauensstelle zu beraten und zu unterstützen. Zum Fachbeirat wird auch ein Patientenvertreter gehören.

Welche Daten werden erfasst?

Das Transplantationsregister erfasst Daten, die bei einer Organspende, Organtransplantation sowie der Nachsorge von Transplantierten und LebendspenderInnen erhoben werden. Angaben auf dem Organspendeausweis und damit die persönliche Entscheidung zur Organspende wird hingegen nicht erfasst. Erst im Falle einer Organspende werden alle medizinisch relevanten Daten der spendenden Person ins Register aufgenommen. Die Daten der transplantierten Personen und der LebendspenderInnen werden nur dann übermittelt und gespeichert, wenn sie ausdrücklich eingewilligt haben. Die Einwilligung muss schriftlich erfolgen. Alle Daten werden von einer unabhängigen Vertrauensstelle verschlüsselt, pseudonymisiert und an die Transplantationsregisterstelle weitergeleitet. Zudem steht das Transplantationsregister unter der Aufsicht der Bundesbeauftragten für Datenschutz.

Das Gesetz sieht vor, auch Daten in anonymisierter Form zu nutzen, die bis zu zehn Jahre vor Inkrafttreten des Gesetzes dezentral bei den Transplantationszentren, der Internationalen Stiftung Eurotransplant, der Deutschen Stiftung Organtransplantation und dem Gemeinsamen Bundesausschuss erhoben wurden. Damit wurde eine zentrale Forderung des BDO in seiner Stellungnahme zum Gesetzesentwurf berücksichtigt, um schneller erste aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten.

Daten zu Gewebespenden und Gewebetransplantationen werden im Transplantationsregister nicht erfasst.

Einwilligung der Patienten und LebendspenderInnen

Die Übermittlung der Daten von Patienten, die in die Warteliste aufgenommen werden, von Organempfängern und LebendspenderInnen an die Transplantationsregisterstelle ist nur mit ausdrücklicher Einwilligung von diesen zulässig. Sie sind durch einen Arzt des jeweiligen Transplantationszentrums insbesondere über die Bedeutung und Tragweite der Einwilligung sowie über die Wirkung im Falle eines Widerrufs der datenschutzrechtlichen Einwilligung aufzuklären. Im Fall des Widerrufs kann die Transplantationsregisterstelle die Daten weiter verarbeiten, sofern dies für die Zwecke des Transplantationsregisters erforderlich ist. Auf dem Kongress der Deutschen Stiftung Organtransplantation Anfang November 2016 in Frankfurt wurde darauf hingewiesen, dass die Daten aus den vergangenen zehn Jahren verwendet werden können, da die Einwilligung zur Transplantation bzw. zur Lebendorganspende dafür ausreichend sei.

Bundeseinheitlicher Datensatz

Das Robert-Koch-Institut (RKI) wurde aufgrund seiner Erfahrung mit dem Aufbau eines Krebsregisters beauftragt einen bundeseinheitlichen Datensatz zu erarbeiten. Dieser wurde inzwischen den vom Gesetz vorgesehenen Auftraggebern des Transplantationsregisters vorgelegt. Nach bisherigen Informationen sollen im Bereich der Organtransplantation die Daten der Patienten ab der Aufnahme auf die Warteliste berücksichtigt werden. Der BDO fordert auch die Daten der Patienten zu berücksichtigen, deren Aufnahme in die Warteliste abgelehnt wurde, da deren Verlauf ebenso eine Aussagekraft für die Richtlinien der Bundesärztekammer haben kann.

Wie geht es weiter?

Voraussichtlich im Sommer 2017 werden die drei Auftraggeber die Ausschreibung mit dem Anforderungsprofil und den Aufgaben einer geeigneten Einrichtung zum Aufbau und Betrieb des Transplantationsregisters veröffentlichen. Die Ausschreibung muss europaweit erfolgen. Der Gesetzgeber hat in § 15i (Abschnitt 5a TPG) den Auftraggebern drei Jahre Zeit vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes (also bis zum 31. Oktober 2019) gegeben, den Vertrag mit der Transplantationsregisterstelle und den Vertrag mit der Vertrauensstelle zu schließen. In diesem Fall würde das Bundesministerium für Gesundheit per Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die jeweilige Stelle bestimmen. Zudem würde es das Verfahren zur Pseudonymisierung und das Verfahren zur Datenzusammenführung sowie die Finanzierung regeln. Ein möglicher Problem punkt könnte die Finanzierung des Registers und der dazugehörigen Einrichtungen sein. Die in der Anhörung des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages genannten Beträge gingen von niedrigen Organspende - und Transplantationszahlen aus. Auch steht es den Privaten Krankenversicherungen frei sich an den Kosten zu beteiligen. Ca. 10 % der Patienten sind privat versichert. Ein weiteres Problem könnte die Unvollständigkeit der Datenerfassung werden, da nur Daten für das Register erfasst und gespeichert werden dürfen, wenn eine schriftliche Einwilligung der Patienten und LebendspenderInnen vorliegt. Bei den relativ kleinen Fallzahlen könnte dies auf die Aussagekraft der Daten teilweise erhebliche Auswirkungen haben.

Fazit

Derzeit lässt sich nicht abschätzen, wann die Stellen des Transplantationsregisters mit der Arbeit starten können und erste Ergebnisse daraus vorliegen können. Der BDO wird den Prozess weiter aufmerksam begleiten und bei Bedarf aktiv werden.

Gesetz zur Errichtung eines Transplantationsregisters

(Bundesgesetzblatt Jahrgang 2016 Teil 1, Nr. 48, S. 2233 - 2238: www.bundesgesetzblatt.de (nur noch kostenpflichtig im Abonnement abrufbar). Alternativ: <http://www.qm-cube.de/blog/entry/120-gesetz-zur-errichtung-eines-transplantationsregisters/>

Gutachten: Einheitliches Transplantationsregister verbessert Versorgung von Patientinnen und Patienten: <https://www.organspende-info.de/gutachten-einheitliches-transplantationsregister-verbessert-versorgung-von-patientinnen-und>

Stellungnahme des BDO e.V. zum Entwurf des Gesetzes zur Errichtung eines Transplantationsregisters: www.bdo-ev.de (im Menü unter "BDO" - "Stellungnahmen")
http://bdo-ev.de/nc/bdo/stellungnahmen-des-bdo/?sword_list%5B0%5D=stellungnahme

Erfahrungen

„Meine Tochter Luisa - Erfahrungsbericht einer Mutter“



Mama

Wie gehe ich mit dem Thema Organspende um?

Das erste Mal, dass ich mit dem Thema Organspende konfrontiert wurde war 2005, als Luisa in der MHH wegen ihrer Krebserkrankung in Behandlung war. Ich begleitete sie zu allen Untersuchungen und dabei kamen wir

auch über die anderen Stationen. Insbesondere auf der Leber- und Nierenstationen warteten die Kinder auf Transplantationen und das sah man ihnen an. Von dem Zeitpunkt an habe ich erst einen Organspendeausweis, aber bis heute mag ich nicht weiter darüber nachdenken. Es ist wichtig, sehr wichtig und gut.

Als *Nebendiagnose* bekam Luisa noch eine Raumforderung am Herzen mit. Nur behandel- und operierbar mit Option auf eine Transplantation. Dies ist zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, da sie ja an Krebs erkrankt ist. Also drängten wir diese Erkrankung in den Hintergrund und kümmerten uns um den Krebs und der gilt nach über 10 Jahren als geheilt. Die Routineuntersuchungen am Herzen waren unauffällig, das heißt, der Zustand des Tumors und die Herzfunktion blieben konstant. Luisa meistert ihr Leben als Teenager und Studentin, hat Pläne...

Ja und dann 2013 meldet sich das Herz zurück, Herzrhythmusstörungen, können normal sein, haben viele junge Frauen... Aber Luisa hat Todesängste und stellt sich in der Herzambulanz in der MHH vor. Dort wird von der Möglichkeit der Ablation gesprochen, einer Verödung des Areals, das die Rhythmusstörungen hervorruft, Routine. Zu weiteren Untersuchungen wird sie aufgenommen und huch, da ist ja ein Tumor und so groß und so verwachsen. Der könnte ja für die Rhythmusstörungen verantwortlich sein. Ach ja?!

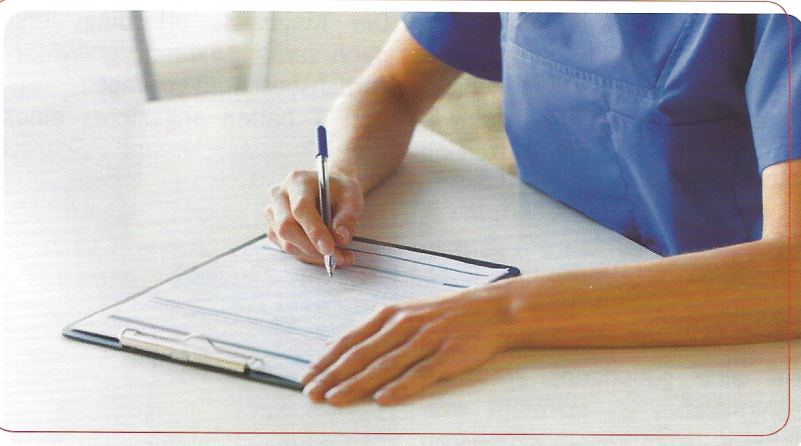
Und jetzt? Kann dieses Ding nicht einfach stillhalten, so wie die letzten zehn Jahre! Soll Luisa warten solange es ihr so gut geht? Aber es geht ihr nicht gut, sie hat Todesangst. Also nach verschiedenen Terminen und Konferenzen, der Entschluss zur OP, in der versucht werden soll, den Tumor zu entfernen. Im Gegensatz zu 2005 ist eine Transplantation als Sicherheitsnetz möglich. Geplant war OP, Rehabilitation und Wiederaufnahme des Studiums. So ist es leider nicht gekommen. Der Tumor konnte nicht entfernt werden, es sind Komplikationen aufgetreten, wir haben lange um Luisa gebangt. Seitdem ist Luisa gelistet erst HU aber Luisa hat es ohne ein neues Herz geschafft. Sie hat sich über ein Jahr zurück ins Leben gekämpft und kämpft immer noch. Luisa ist mit dem Status T gelistet. Sie kann nicht so leben, planen und

arbeiten wie eine junge Frau und das belastet auch uns. Aber für Ihre Erkrankung geht es ihr sehr gut. Wie lange noch? Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Transplantation? Und dann? Nebenwirkungen der Immunsuppressiva? Wie lange hält das neue Herz? Das sind nur ein paar Fragen, die ständig um uns kreisen. Und wie gehe ich jetzt mit dem Thema Organspende um? In der Anfangszeit habe ich ab und an im Gespräch nachgehakt, ob mein Gegenüber ein Organspendeausweis hat und war doch überrascht, dass viele schon lange einen besitzen. In der jüngeren Generation bestehen aber viele Unklarheiten, wie man einen Ausweis bekommt, haben Luisas Geschwister festgestellt. Sicherlich können wir immer mal wieder aktiver werden und sollten die Gelegenheiten dazu nicht verstreichen lassen, weil es irgendwie nicht passt.

Ich wünsche allen, die mit einer Transplantation konfrontiert werden, ein möglichst *normales* Leben ohne immer wiederkehrenden Fragen, die sich im Kreis drehen.

Recht und Soziales

Serie: Der Sozialrechtsweg - 11. Widerspruch von RA Leif Steinecke, Ahrensfelde



Gegen einen abschlägigen Bescheid muss man innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen, wenn der Bescheid nicht rechtskräftig werden soll. Ist diese Frist verstrichen, muss

man entweder einen neuen Antrag stellen oder den Bescheid anfechten - beides setzt wieder langwierige Verfahren in Gang und sollte unbedingt verhindert werden.

An diesem Punkt ist eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen, nämlich, ob man viel Zeit und Kraft in die Widerspruchsbegründung investieren will (1. Weg) oder nicht (2. Weg). Dabei ist Folgendes zu berücksichtigen. Das Widerspruchsverfahren soll dazu dienen, dass die Leistungsträger (LT) ihre Entscheidung nochmals überprüfen und ggf. sogar einen zuvor abgelehnten Antrag bewilligen. Da die Behörde sich selbst überprüfen soll, ist jedoch kaum eine günstigere Entscheidung zu erwarten.

Nach Eingang des Widerspruchs fordern die LT die Bürger normalerweise auf, ihren Widerspruch

innerhalb von ein paar Wochen detailliert zu begründen, mitunter auch medizinisch. Zugleich erklären Sie, dass der Widerspruch andernfalls nach bisheriger Aktenlage entschieden wird. Dies verunsichert Manche.

Fakt ist, dass der Widerspruchsbescheid ohne Widerspruchsbegründung zu keinem besseren Ergebnis führen wird. Manche fühlen sich unter Druck gesetzt, sowohl durch die Frist als auch durch die inhaltlichen Anforderungen an eine Widerspruchsbegründung. Wie detailliert soll man schreiben? Stellt man seine besondere gesundheitliche Situation umfassend dar? Muss man dabei medizinische Kenntnisse nachweisen? Schafft man das fristgerecht? Nicht jedem gehen solche Schreiben leicht von der Hand. Einige halten diesem Druck nicht Stand und brechen das Widerspruchsverfahren ab. Andere sind sehr fleißig, schreiben viele Seiten und legen zahlreiche Unterlagen bei, z.B. Befundberichte ihrer behandelnden Ärzte. Zu den zwei Wegen.

1. Weg

Zeit und Kraft lohnen bestenfalls, wenn dies das erste streitige Verfahren mit einem LT ist oder, wenn man in einem vorherigen Verfahren gute Erfahrungen gesammelt hat. Der erste Weg kann auch geeignet sein, wenn seit Erteilung des Bescheids eine wesentliche Änderung eingetreten ist. Eine solche Änderung könnte z.B. in einer OP oder einer stationären Reha bestehen.

Der erste Schritt auf diesem Weg ist der Antrag beim LT auf Akteneinsicht:

! Hiermit lege ich Widerspruch ein gegen Ihren Bescheid vom ... Zugleich beantrage ich Akteneinsicht. Bitte teilen Sie mir mit, wann und wo ich Ihre vollständige Verwaltungsakte einsehen kann. Danach werde ich den Widerspruch begründen.

Dieser 3-Zeiler signalisiert den LT, dass man sich mit deren Arbeit gründlich befassen will und kampfbereit ist. Jeder hat das Recht, seine Verwaltungsakte einzusehen, nicht etwa nur Auszüge daraus. Allerdings muss man die Akte beim LT einsehen. Hat dieser jedoch keine Niederlassung in Ihrer Nähe, muss er Ihnen die Akte zu einer nahe gelegenen Außenstelle senden oder in Ihr zuständiges Bürgermeisteramt. Dies gilt umso mehr, wenn man in seiner Mobilität eingeschränkt ist. Durch die Akteneinsicht sehen Sie z.B., ob Befundberichte von allen Ärzten angefordert wurden, welche Sie im Antrag benannt haben; auch, ob diese Berichte inhaltlich in den Bescheid eingeflossen sind oder, ob für Sie günstige medizinische Feststellungen weggelassen wurden. Nur durch die Akteneinsicht wird eine ausführliche Widerspruchsbegründung sinnvoll, denn allein dadurch kommen Sie auf denselben Informationsstand wie die LT und erst danach können Sie sich detailliert mit dem Bescheid auseinandersetzen. Sie haben übrigens das Recht, sich Kopien aus der Akte anfertigen zu lassen, die Sie allerdings bezahlen müssen. Allein die gründliche Akteneinsicht kostet ca. zwei Stunden, denn Chroniker haben erfahrungsgemäß Akten mit wenigstens 200 Blättern, manchmal sogar mehrere Bände. Egal wie dick die Akte ist, man sollte sich jedes Blatt anschauen.

Mit Kenntnis der Akte legt man dar, was die LT bisher nicht berücksichtigt oder falsch bewertet haben und hofft nun auf eine günstigere Entscheidung. Dabei ist es nicht notwendig, sich in ausführliche medizinische Betrachtungen zu verlieren, wenn man keine Fachkenntnisse hat - das können die LT von Antragstellern nicht fordern. Man begründet seinen Widerspruch als medizinischer Laie, auch wenn viele Chroniker

bestens über ihre gesundheitliche Lage im Bilde sind.

Leider bleiben die LT oft im Widerspruchsverfahren bei ihrer ursprünglichen Ablehnung, trotz ausführlicher Widerspruchsbegründungen und ergänzender Informationen seitens der Antragsteller. Deshalb rate ich zumeist vom 1. Weg. ab.

2. Weg

Um das Verfahren nahtlos fortzusetzen, genügt folgender 3-Zeiler:

Hiermit lege ich Widerspruch ein gegen Ihren Bescheid vom ... Zur Begründung meines Widerspruchs verweise ich auf meine bisherigen mündlichen und schriftlichen Äußerungen. Ich verzichte auf Akteneinsicht und erwarte schnellstmöglich den Widerspruchsbescheid. !

Mit diesen wenigen Worte beginnen Sie das Widerspruchsverfahren und setzen den Sozialrechtsweg fort. Indem Sie auf die Akteneinsicht verzichten und den Widerspruch knapp begründen, sparen Sie Zeit und Kraft. Ziel ist es, möglichst schnell Klage vor dem Sozialgericht erheben zu können, in der Hoffnung, dort eine neutrale Entscheidung zu bekommen. Die Klage ist allerdings erst dann zulässig, wenn der Widerspruchsbescheid vorliegt.

Die LT haben angesichts eines derartig „trockenen“ Schreibens kaum die Möglichkeit, das Verfahren durch Nachfragen bzw. das Einholen von Gutachten oder Befundberichten in die Länge zu ziehen. Sie müssen innerhalb von drei Monaten den Widerspruchsbescheid erlassen, wenn sie eine Untätigkeitsklage vermeiden wollen.

Meine Erfahrung

1. Die LT antworten auf detaillierte Widerspruchsbegründungen nicht immer mit einem Widerspruchsbescheid, sondern mit nochmaligen Erläu-

terungen, warum sie dem Widerspruch nicht abhelfen können, verbunden mit der Frage, ob man trotz dieser „neuen“ Erläuterungen den Widerspruch aufrecht erhalten will.

2. Zugleich legen die LT ihren Briefen gern ein Formular bei, auf welchem man „bequem“ ankreuzen kann, dass man den Widerspruch zurück nimmt und bitten um Rücksendung.

Mein Rat

1. Wenn Sie einen Antrag bei einem LT gestellt hatten, dann nicht ohne triftige Gründe. Diese sind durch einen ablehnenden Bescheid nicht entfallen. Deshalb sollten Sie sich durch einen solchen Bescheid nicht von Ihrem ursprünglichen Vorhaben abbringen lassen. Sozialleistungen erhält man oft nur durch Beharrlichkeit.
2. Wenn der Bescheid für Sie nicht nachvollziehbar ist oder Sie mit der ablehnenden Entscheidung der LT nicht einverstanden sind, sollten Sie

dringend Widerspruch einlegen, und zwar fristgerecht! Sie können den Aufwand gering halten, indem Sie den oben beschriebenen 2. Weg gehen.

3. Da Sie notfalls beweisen können müssen, dass Sie den Widerspruch rechtzeitig eingelegt haben, empfehle ich hier wieder die Methoden „Fax + Brief“ oder „Mail + Brief“. Sie müssen dafür Sorge tragen, dass der Widerspruch tatsächlich und rechtzeitig bei den LT eingeht! Andernfalls fangen Sie das gesamte Verfahren von vorn an.
4. Ich erinnere daran, dass das Widerspruchsverfahren kostenlos ist und dass Sie den Widerspruch jederzeit zurücknehmen können - auch das hat keine Kostenfolgen. Wichtig ist, das Verfahren in jedem Fall durch das Einlegen des Widerspruchs fortzusetzen - dann haben Sie genug Zeit, um Ihr weiteres Vorgehen zu überdenken.

Gestatten Sie mir, Sie auf meine kostenlose, telefonische Erstberatung für Patienten und deren Angehörige, mittwochs 19.00-20.00 Uhr unter 030 - 9927 2893, hinzuweisen. Ich freue mich auf Ihre Anrufe.

L. Steinecke

Vorschau

12. Widerspruchsbescheid
13. Klage
14. Anfechtung von Bescheiden
15. Beispiel 1 - Stationäre Reha: Nur alle vier Jahre?
16. Beispiel 2 - Schwerbehinderung und Merkzeichen
17. Beispiel 3 - Hilfsmittel Rollstuhl

Aus den Regionalgruppen

2. Gruppentreffen der Regionalgruppe Sachsen von André Konrad, stellv. Gruppenleiter



Am 20. August 2016 trafen sich 5 Mitglieder der Regionalgruppe zum 2. Gruppentreffen, auf der Freisitzfläche der Gaststätte „Schillergarten“ in Dresden, direkt am „Blauen Wunder“ an der Elbe. Bei sommerlichen Temperaturen fachsimpelten Frau Schwarzer, Fam. Hinke, Herr Schreiter und ich (Frau Tränkner hatte kurzfristig abgesagt) über medizinische und allgemeine Themen. Jeder brachte sich, wie schon beim 1. Treffen, sehr gut ein und trug somit zu einem

rundum gelungenem Treffen bei. Bei Kaffee und Kuchen schwatzte es sich umso besser. Die Zeit war im Nu vorbei und es ging ans „Tschüss“ sagen. Unser nächstes Treffen haben wir natürlich vorher noch festgemacht. Es wird Anfang Dezember sein und wir wollen einen gemeinsamen Bummel über den „Dresdener Weihnachtsmarkt“ unternehmen mit anschließendem Austausch bei Stollen und Kaffee. Bis dahin allen Mitgliedern eine schöne Zeit, vor allem bei bester Gesundheit.

„hanselife“ vom 10.-18.09.2016 in Bremen von Imke Huxoll



Wie auch in den letzten Jahren haben wir, die Regionalgruppe „Bremen und Umzu“ des BDO e.V., gemeinsam mit den Lebertransplantierten Deutschland e.V. (Bremen/Unterweser und Oldenburg) an der Verbrauchermesse „hanselife“ teilgenommen.

Wir haben uns riesig über einen komplett neuen Standplatz gefreut. Ein heller Eckstand, der von allen Zugängen zur Halle gut zu sehen war. Wir waren im

Bereich des DRK angesiedelt, was unserem Zulauf am Stand sehr gut tat.

Das diesjährige Interesse am Thema Organspende war deutlich größer als im Vorjahr. Es sind fast 1200 Organspendeausweise ausgegeben worden und etliches an Infomaterial.

Erfreulicherweise waren ca. 150 Besucher an unserem Stand, die zum ersten Mal einen Organspendeausweis ausfüllten. Wir haben viele Gespräche geführt, die zum Teil auch sehr bewegend waren. Die Besucher kamen mit sehr gezielten Fragen, die alle beantwortet werden konnten. Wir hatten auch in diesem Jahr sehr viel Besuch von transplantierten Messebesuchern, Besuchern, die einen Angehörigen zur Organspende freigegeben haben und auch von Wartepatienten.

Neben den Mitgliedern der Selbsthilfeverbände erhielten wir auch in diesem Jahr wieder Unterstützung von Sonja Schäfer, Organspendebeauftragte für Bremen/Bremerhaven,

wofür wir ihr sehr dankbar sind. Mein großer Dank geht an alle Mitwirkenden am Stand, die auch bei Außentemperaturen von gut 30°C und teilweise mehr, immer mit Spaß am Stand waren, auch wenn die Besucherzahlen an zwei extrem heißen Tagen sehr gering war. Ein Dank geht auch an die Messe Bremen und hier speziell an Frau C. Glasing, die uns, wie in jedem Jahr, bei der Organisation der Messe so super unterstützt hat.

Wir alle bedanken uns recht herzlich bei der hkk, atlas BKKahlmann und der BKK firmus für die freundliche Unterstützung.

Die Schillinger bitte... 2. Teil von Rüdiger Volke



Heute war es so weit.

Simone Wänke und Karl-Heinz Franzen, die bei ihrer 1. TX-Geburtstagsfeier zu Gunsten der BDO-RG-Gießen/Fulda eine Spendenbox auf einem Tisch dekoriert, mit Organspender-Aufklärungs-Broschüren, Organspenderausweisen und weiteren TX-Informationen ausgestellt hatten, kamen heute zu mir.

Auch Tage nach der Feier gingen noch weitere Spendengelder ein. So konnten die beiden insgesamt drei Sammelspenden im Gesamtwert von sage und schreibe 2.955,00 € übergeben.

Die Spenden werden gemäß den Vorgaben der BDO-Satzung auf die Regionalgruppe und den Gesamtverband aufgeteilt.

Im Namen der BDO-RG-Gießen/Fulda habe ich mich herzlichst bedankt.

Diese Spende hilft unserer Gruppe auch weiterhin kreativ und mit vielen neuen Ideen die Aufklärung „Organtransplantation“ weiter zu betreiben.

Danke Simone, danke Karl-Heinz. Ich wünsche euch auch weiterhin so viel Lebensfreude!

Euer Rüdiger Volke

Aktionstag im Einkaufszentrum Hansa Carré am 27.08.2016 in Bremen

von Hans-Joachim Neubert, Regionalgruppe Bremen und Umzu



Die Regionalgruppe Bremen und Umzu des BDO e.V. ist im Sozialen Arbeitskreis Mitte/ östl. Vorstadt / Hastedt mit eingebunden. Daher hatten wir eine Einladung für den „Aktionstag im Einkaufszentrum Hansa Carré“ erhalten. Der Informationsmarkt war für die Zielgruppe 65plus ausgelegt.

Da das Zentrum direkt vor meiner Haustür liegt brauchte ich nur über die Straße gehen

und konnte einen Tisch mit Informationsmaterial bestücken. Obwohl überwiegend die ältere Gästegruppe anwesend war, konnte ich doch sehr gute Gespräche führen und auch einige Ausweise verteilen. Einige der anwesenden Institutionen haben Organspendeausweise und Info-Material mitgenommen, um diese an ihren Arbeitsstätten auszulegen.

Es war ein sehr gelungener Tag.

Arzt-Patienten-TX-Stammtisch vom 06.09.2016

von Andrea Dorzweiler



ten ein, dass jede Organspende zwei Seiten hat. Auf der einen Seite steht der Empfänger, der auf ein lebensrettendes Organ wartet, auf der anderen Seite jedoch gibt es den Spender und seine Angehörigen, für die es eine sehr schwere und traurige Situation ist.

Da sich die Themen des Stammtisches meist eher um die Seite der Transplantierten drehen, war es an der Zeit, sich einmal mit der anderen Ebene dieses Themas zu beschäftigen.

Bevor Frau Taraman-Schmorde von ihrer persönlichen Erfahrung erzählte, berichtete Frau Moos von ihrer Arbeit bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), bei der sie vor ihrer Tätigkeit in der Uniklinik viele Jahre lang gearbeitet und dort u.a. auch Gespräche mit Angehörigen potentieller Organspender geführt hatte.

Nach diesem interessanten Einblick übernahm dann Frau Taraman-Schmorde das Wort.

Sie hält u.a. Vorträge vor Transplantationsbeauftragten, weil ihr das Thema Organspende sehr am Herzen liegt.

Sehr bewegend erzählte sie vom Tod ihres jüngeren Bruders, der



2010, im Alter von 24 Jahren, bei einem Unfall schwer verletzt wurde.

Am Ende dieser interessanten Vorträge bedankte sich Rüdiger Volke bei den beiden Damen und der Nachmittag endete mit einem netten Beisammensein (BDO-Babbeltreff) in der Cafeteria.

(den Ausführlichen Bericht können sie auf der BDO-Homepage www.bdo-ev.de unter RG-Gießen/Fulda nachlesen. Ein sehr interessanter Bericht welcher einen Einblick in die „andere“ Seite der Transplantation gibt.)

Zu einem weiteren Stammtisch in diesem Jahr lud die BDO-Regionalgruppe Gießen/Fulda und der junge BDO Interessierte am 06. September in den UKGM-Standort Gießen ein.

Rüdiger Volke begrüßte die Anwesenden, die Transplantationsbeauftragte der Uniklinik Gießen, Frau Sabine Moos, und Frau Filiz Taraman-Schmorde, die bewegend über den Tod und die Organspende ihres Bruders erzählte.

Zunächst leitete Rüdiger Volke das Thema „Organspende hautnah-die Angehörige eines Spenders berichtet“ mit den Wor-

Regionalgruppe Südbaden: Stellvertretende Regionalgruppenleiterin berufen



Ulrike Reitz-Nave (55), stellvertretende Regionalgruppenleiterin Südbaden

Anfang September 2016 hat der BDO-Vorstand Frau Ulrike-Reitz-Nave zur stellvertretenden Regionalgruppenleiterin für die Regionalgruppe Südbaden berufen.

1961 wurde ich in Hanau am Main geboren. Seit vielen Jahren lebe ich am Kaiserstuhl mit meiner Tochter Paulina Lena-Marie (14) und seit 2014 mit meiner

Mutter (84) und Burkhard Tapp (60), dem Leiter der Regionalgruppe Südbaden, zusammen. Zum Haushalt gehören drei Hühner und neuerdings eine zugelaufene Katze. Außerdem habe ich noch zwei erwachsene Söhne, die in Freiburg und Tübingen studieren.

Bereits in den vergangenen vier Jahren konnte ich Herrn Tapp bei seinem ehrenamtlichen Engagement für die Regionalgruppe Südbaden unterstützen und habe so auch den BDO kennengelernt. Als ausgebildete Hauswirtschafterin kann ich den Gruppenmitgliedern wichtige Hinweise zum hygienischen Arbeiten mit Lebensmitteln und zur Ernährung geben. Erfahrung mit der Selbsthilfe konnte ich schon früher in drei Jahren Stillgruppenarbeit sammeln. Durch die Beziehung mit Herrn Tapp (Doppellungentransplantation 2002) mache ich nun seit einigen Jahren auch Erfah-

rungen mit der Situation als Angehörige eines Transplantationsbetroffenen. Darüber hinaus kenne ich als chronisch Kranke auch diese Seite.

Zu meinen Hobbys zählen u.a. Lesen, in die Sauna gehen, Wandern und mein Garten.

Kontakt:

Ulrike Reitz-Nave

Neudorfstr. 2a

79361 Sasbach am Kaiserstuhl

Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Transplantationszentrum Kiel - meets the experts von L. Haase



Am 05. November 2016 fand an der UKSH Kiel das Arzt-Patientensymposium mit dem Titel „Transplantationszentrum Kiel - meets the experts“ statt.

Schwerpunkte waren hinsichtlich der Nieren-, Leber-, Herz- und Lungentransplantation folgende Themen:

- Hauttumore unter Immunsuppression
- Alkohol - Genuss oder schädlicher Konsum?
- Rauchen und TX - Selbstverantwortung für Ihr Spenderorgan
- Adipositas - Wie wirkt sich Übergewicht auf Ihr Spenderorgan aus?
- Neues zur Immunsuppression

- Qualitätsbericht - Zahlen-Daten-Fakten

Der Bundesverband der Organtransplantierten, der Verein Lebertransplantierte e.V. und diverse Pharmafirmen waren mit Informationsständen vertreten. Die Begrüßung erfolgte durch Prof. Dr. J. Cremer, Leiter der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, UKSH, Campus Kiel und Herrn Wolfgang Veit, Regionalgruppenleiter Hamburg/Schleswig-Holstein vom Bundesverband der Organtransplantierten.

Frau Dr. A. L. Messinger von der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, UKSH, Campus Kiel, thematisierte **Hauttumore unter Immunsuppression.**

Die Immunsuppression birgt überproportional erhöhte Risiken zu einer Hauttumor Erkrankung. Erläutert wurden die Entstehung, der Verlauf und die Behandlungsmöglichkeiten sowie die Unterschiede zwischen weißem (Basaliom/Basalzellkarzinom) und schwarzem Hautkrebs (Malignes Melanom) und deren Vorstufen. Präventiv sind eine konsequent angewandte Sonnenschutzstrategie, Selbstbeobachtung und regelmäßige hautärztliche Kontrollen (Hautkrebsvorsorge).

Herr Dr. R. Günther, Bereichsleitung Hepatologie, Klinik für Innere Medizin I, UKSH, Campus Kiel referierte zum Thema:

Alkohol- Genuss oder schädlicher Konsum?

Aufgezeigt wurden die grundsätzlich schädigenden Auswirkungen des Alkoholkonsums auf den Körper (wobei bereits geringe Mengen schädigen) und die Anzahl der hierdurch hervorgerufenen Erkrankungen bis hin zur Zerstörung der Organe, explizit der Leber. Herr PD Dr. A. Haneya, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, UKSH, Campus Kiel sprach über Rauchen und TX-Selbstverantwortung für ihr Spenderorgan. Hierbei wurden die Auswirkungen und Schädigungen von Organismus und

Organen, Konsequenzen und Risiken im Rahmen der Prä- und Posttransplantation, sowie die absolute Notwendigkeit und Möglichkeiten der Rauchentwöhnung dargestellt.

Herr Dr. J. Beckmann, Klinik für Allgemeine-, Thorax-, Viszeral-, Transplantations-, und Kinderchirurgie, UKSH, Campus Kiel behandelte

Adipositas - wie wirkt sich Übergewicht auf Ihr Organ aus?

Adipositas ist kein Ausschlussgrund von einer Transplantation, beinhaltet jedoch besondere Auswirkungen und Risiken hinsichtlich der prä- und postoperativen Komplikationen und zieht Organschädigungen nach sich. Dargestellt wurde die hieraus resultierende Notwendigkeit zur Gewichtsreduktion und die dazu bestehenden Hilfen/Maßnahmen, diese sowohl bereits vor, als auch nach der Transplantation durchzuführen.

Herr Prof. Dr. T. Feldkamp, Klinik für Innere Medizin IV, UKSH, Campus Kiel berichtete über

Neues zur Immunsuppression

Die Langzeittherapie mit Immunsuppressiva hat äußerst unerwünschte Nebenwirkungen. Die Medizin ist darum durch laufende Forschung bemüht, weniger belastende Medikamente zu entwickeln. Hierbei ist bereits ein Teilerfolg erzielt worden, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen werden muss, dass ausschließlich Nierentransplantierte von dem

neuen Medikament profitieren.

Herr Prof. Dr. F. Braun, Klinische Transplantation, Klinik für Allgemeine, Thorax-, Viszeral-, Transplantations- und Kinderchirurgie, UKSH, Campus Kiel stellte folgendes Thema vor:

Qualitätsbericht - Zahlen-Daten-Fakten

Die Ergebnisse des Transplantationszentrums Kiel und dem Bundestrend basieren auf den im Rahmen der Qualitätssicherung erhobenen Daten, wobei die UKSH Kiel wieder in den vorderen Rängen vertreten ist. Direkt im Anschluss an die jeweiligen Fachreferate nutzte die zahlreich erschienene und äußerst interessierte Zuhörerschaft die Gelegenheit zu Fragestellungen. Im Rahmen des rund vierstündigen Symposiums wurde zur Kaffeepause ein umfangreiches Kuchenbuffet serviert und zum Abschluss ein delikater Mittagsimbiss gereicht. Bei diesen Gelegenheiten konnten die Besucher zusätzlich das Einzelgespräch mit den jeweiligen Referenten, den Vertretern der Verbände und der Pharmafirmen suchen. Alles in allem war es eine hoch informative und interessante Veranstaltung, für deren Organisation, Durchführung und zu deren Einladung wir allen daran Beteiligten unseren Dank aussprechen möchten.

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

**Bereich Berlin/Brandenburg
und Mecklenburg-Vorpommern
Manja Elle**

Tel.: (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Leif Steinecke

Tel.: (0160) 75 93 252
E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de

**Bereich Bremen und Umzu
Imke Huxoll**

Im Neuen Kamp 25, 28779 Bremen
Tel.: (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

Kurt Ender

Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel.: (02303) 25 43 90
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Uwe Klein

Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel.: (0211) 58 08 04 84
Fax: (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Uwe Klein

Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel.: (0211) 58 08 04 84
Fax: (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Kurt Ender

Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel.: (02303) 25 43 90
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Bernd Haack

Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Tel.: (02065) 4 77 75
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Essen

Uwe Klein

Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel.: (0211) 58 08 04 84
Fax: (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Kurt Ender

Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel.: (02303) 25 43 90
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Bernd Haack

Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Tel.: (02065) 4 77 75
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

**Bereich Gießen/ Fulda
Rüdiger Volke**

Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel.: (06008) 4 72
Fax: (06008) 71 62
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Andrea Dorzweiler

Bernhard-Itzel-Str. 6, 35392 Gießen
Tel.: (0641) 13 05 92
E-Mail: andrea.dorzweiler@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe

Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr
Tel.: (06446) 28 11
Fax: (06446) 92 27 64
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Bereich Hamburg

kommissarisch: Wolfgang Veit

Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel.: (04851) 12 84
Fax: (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

Hubert Neuhoff

Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel.: und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoff@bdo-ev.de

**Bereich München/Umland und
Augsburg**

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Münsterland

Dr. Marie Theres

Terlunen-Helmer

Gittrup 3, 48157 Münster
Tel.: (0251) 3 27 00 32
Mobil: (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-
helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil: (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Jörg Böckelmann

Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 60 10
Mobil: (0160) 99 18 01 88
E-Mail:
joerg.boeckelmann@bdo-ev.de

Peter Fricke

Ackerstr. 3, 31167 Bockenem

Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main

Barbara Eyrich

Coutandinstr. 4,
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: (06105) 40 68 39
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Dietmar Behrend

Paul-Hessemer-Str. 13,
65428 Rüsselsheim
Tel.: (06142) 92 69 46
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz

Karina Matheis

Im Vogelsberg 20, 54292 Trier
Tel.: (0651) 5 22 36
E-Mail: karina.matheis@bdo-ev.de

Bereich Sachsen

Kerstin Mathes

Claussstraße 106, 09126 Chemnitz
Tel.: (0174) 5 85 93 11
E-Mail: kerstin.mathes@bdo-ev.de

André Konrad

Zur Siedlung 10,
04720 Zschaitz-Ottewig
Tel.: (0170) 2 05 61 25
E-Mail: andre.konrad@bdo-ev.de

Bereich Sauerland

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit

Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel.: (04851) 12 84
Fax: (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Bereich Südbaden**Burkhard Tapp**

Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
 Tel.: (07642) 9 27 93 17
 Fax: (07642) 9 27 93 18
 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave

Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
 Tel.: (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen**z.Zt. ohne Leitung****Bereich Württemberg****Burkhard Tapp**

Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
 Tel.: (07642) 9 27 93 17
 Fax: (07642) 9 27 93 18
 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland**Dorothea Eirich**

Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
 Tel.: (09359) 12 41
 E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Stefan Tacsá

Gutenberg 10, 97080 Würzburg
 Tel.: (0931) 9 91 63 63
 E-Mail: stefan.tacsá@bdo-ev.de

Vorstand des BDO**Vorsitzender****Peter Fricke**

Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
 Tel.: (05067) 24 68 45
 Fax: (05067) 24 68 48
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Schriftführerin**Luisa Huwe**

Ferdinand-Wallbrecht-Str. 57,
 30163 Hannover
 Mobil: (0176) 30 77 31 92
 E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Vorstandsmitglied**Claudia Krogul**

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
 Mobil: (0172) 5 82 72 96
 E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister**Hartmut Roestel**

Oststr. 9,
 32825 Blomberg
 Tel.: (05235) 56 51
 Fax: (05235) 50 38 09
 E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO**Herz-Transplantation****Dr. med. Bernhard Lentz**

Carl-Oelemann-Weg 11 c,
 61231 Bad Nauheim
 Tel. und Fax (06032) 24 21
 E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke

Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
 Tel.: (05067) 24 68 45
 Fax: (05067) 24 68 48
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation**Burkhard Tapp**

Neudorfstr. 2a,
 79361 Sasbach a. K.
 Tel.: (07642) 9 27 93 17
 Fax (07642) 927 93 18
 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie-Theres**Terlunen-Helmer**

Gittrup 3, 48157 Münster
 Tel.: (0521) 3 27 00 32
 Mobil: (0172) 5 34 60 60
 E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Leber-Transplantation**(einschließlich Lebend-Leber Transplantation)****und Darm-Transplantation****Hans-Peter Wohn**

Jahnstr. 21, 65185 Wiesbaden
 Tel.: (0611) 37 12 34
 E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation**Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)**

Greifswalder Weg 26,
 47906 Kempen
 Tel.: (02152) 91 22 52
 E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation**(einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)****Kurt Ender**

Rostocker Str. 28, 59427 Unna
 Tel.: (02303) 25 43 90
 Fax: (02303) 25 43 92
 E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation**Utz Huppertz**

Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
 Tel.: (06172) 3 61 65
 E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

Sport**Imke Huxoll**

Im Neuen Kamp 25,
 28779 Bremen
 Tel.: (0421) 6 03 91 84
 E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Junger BDO**Andrea Dorzweiler (Lunge)**

Bernhard-Itzel-Str. 6,
 35392 Gießen
 Tel.: (0641) 13 09 54 92
 E-Mail: andrea.dorzweiler@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Julia Fricke (Herz)
Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
Tel.: (05138) 6 13 22 91
Mobil: (0151) 70 61 20 11
E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Psychologische Beratung
Manja Elle
(donnerstags: 17-19Uhr)
Tel.: (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

**Angehörige von Wartepatienten
und Organtransplantierten**
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel.: (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Erhard Nadler
Mittelgasse 3, 98587 Springstille
Tel.: (036847) 3 18 22
Fax: (036847) 5 02 69
E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

**Patienten mit Herzunterstüt-
zungs-systemen und deren**
Angehörige
Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 60 10
Mobil: (0160) 99 18 01 88
E-Mail:
joerg.boeckelmann@bdo-ev.de

Heidi Böckelmann
E-Mail:
heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales
Leif Steinecke
Rebhuhnwinkel 46,
16356 Ahrensfelde
Tel.: (030) 99 27 28 93
Fax: (030) 93 66 58 66
(Mo-Fr 8-20 Uhr)
E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Köln,
Filiale Essen
IBAN: DE87 3702 0500 0007 2110 01
BIC: BFSWDE33XXX

Aus den Regionalgruppen

BDO-Regionalgruppenleitertagung in Bad Fallingbostal vom 21. bis 23. Oktober 2016 von Andrea Dorzweiler



André Konrad, Hubert Neuhoﬀ, Dietmar Behrend, Moinka Veit, Kurt Ender, Andrea Dorzweiler,
Burkhard Tapp, Ulrike Reitz-Nave, Wolfgang Veit, Rüdiger Volker, Jörg Böckelmann, Peter Fricke,
Dorothea Eirich, Heidi Böckelmann, Imke Huxoll, Anja Volke, Uwe Klein und Claudia Krogul

Die Regionalleiter und Stellvertreter der bundesweiten BDO-Regionalgruppen trafen sich vom 21. bis 23. Oktober in Bad Fallingbostal zur jährlichen Regionalleitertagung, die in der gleichnamigen Rehaklinik vor Ort stattfand. Diese stellte die Räumlichkeiten und versorgte die Teilnehmer mit Getränken und Kuchen und gab die Möglichkeit, die Mahlzeiten im Speisesaal einzunehmen.

Nach der Ankunft im Hotel begann am Nachmittag das Programm mit einer Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Peter Fricke und durch Herrn Tobias Schuchhardt, stellvertretender Geschäftsführer/Verwaltungsleiter der Rehaklinik.

Nach einem Abendessen in der Klinik übernahm Frau Dr. Brunner, die Chefarztin der Kardiologie, das Wort und gab einen Einblick in ihre Arbeit und das Angebot der Klinik. Sie berichtete, dass sich die Behandlung vor allem auf Menschen mit



Tobias Schuchhardt, stellvertretender Geschäftsführer / Verwaltungsleiter der Rehaklinik Bad Fallingbommel

Herzerkrankungen bezieht, worunter sich auch viele Patienten mit Herzunterstützungssystemen und Herztransplantierte befinden. Ein anderer Schwerpunkt der Klinik sind Menschen mit Lungenerkrankungen und nach Lungentransplantation. Nach ihrem Vortrag führte sie die Gruppe in der Klinik herum und gab einen guten Einblick in die vorhandenen Therapiemöglichkeiten.



Prof. Dr. Nashan

Am nächsten Tag referierte Herr Prof. Dr. Nashan aus Hamburg über das Thema „Restrukturierung der Organspende“. Nach Analyse der Defizite, die darin resultieren, dass die Zahl der Organspender sinkt, kommt er zu dem Schluss, dass nicht allein die Skandale der letzten Jahre dafür verantwortlich sind, da die Bevölkerung nach wie vor positiv zu dem Thema steht, sondern ein großer Teil eine

Problematik der Entnahmekrankenhäuser ist. Eine Auflistung der verschiedenen Faktoren und Lösungsvorschläge wurden von ihm vorgetragen, würden aber den Rahmen dieses Beitrages sprengen.

Danach berichtete Dr. Dogan von der MHH über das Thema „Herztransplantation und Herzunterstützungssysteme wie sieht die Zukunft aus?“ Er gab einen Einblick auf die Anfänge der Herztransplantation und auf die ersten Herzunterstützungssysteme. Diese werden immer weiterentwickelt. Die Überlebensrate von Menschen mit Herzinsuffizienz konnte dadurch stark verbessert werden und stieg auf 90 % im Gegensatz zu der mit rein medikamentöser Behandlung, die bei 25% liegt. Dies ist auch wichtig, weil die Wartezeit auf ein neues Organ mittlerweile selbst HU gelistet bei 4 bis 5 Monaten liegt. Die Zukunftsaussichten zeigen immer kleinere Systeme, die keine Drive-Line mehr benötigen und im Körper geschlossene, von außen ablesbare Pumpen sind. Je besser diese Geräte sind, desto weniger nötig und dringlich wird eine Herztransplantation sein.

Herr Salman von der MHH gab dann einen Einblick auf den aktuellen Stand der Lungentransplantation an der MHH. Diese führt jährlich fast ein Drittel aller in Deutschland durchgeführten Lungentransplantationen durch. Die Einjahresüberlebensrate liegt bei gut 90 %, nach 5 Jahren leben noch 50-60 % der Patienten. Die MHH verwendet auch Organe älterer Spender und nimmt auch nicht mehr so gute Organe, weil sich diese nach der OP oft wieder erholen. Auch eine Lebendspende wurde dort vor einigen Jahren durchgeführt, bei der ein elfjähriger Mukoviszidosepatient von jeweils beiden Elternteilen ein Stück ihrer Lunge bekam. Die OP-Methode hat sich im Laufe der Jahre auch weiterentwickelt, sodass heutzutage nur noch minimalinva-



Peter Fricke, Vorsitzender des BDO und Dr. Dogan von der MHH

sive Schnitte nötig sind.

Eine neue Technologie, die an der MHH im Moment noch im Rahmen einer Studie eingesetzt wird, ist das Portable EVLP (Ex vivo Lungenperfusion). Dabei handelt es sich um ein Lungendurchspülungssystem, bei der die Lunge maschinell beatmet wird, ähnlich wie an einer Herz-Lungenmaschine. In der Studie konnte bisher gezeigt werden, dass so transplantierte Lungen weniger Abstoßungen haben. Das Problem sind die sehr hohen Kosten dieser Behandlung.

Danach erklärte Herr Salman noch die ECMO (Extrakorporale Membranoxygenierung auch Extrakorporale Lungenunterstützung). Man hat festgestellt, dass Lungentransplantierte bessere Chancen haben, wenn sie, statt beatmet zu werden, an die ECMO angeschlossen werden.



Peter Fricke, Vorsitzender des BDO und Dr. Salman

Aus den Regionalgruppen



Peter Fricke und Claudia Krogul

Allerdings kann ein Patient nur über einen bestimmten Zeitraum damit behandelt werden, weil es zu Infektionen, Throm-

bosen und anderen Krankheiten kommen kann. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit der Wach-ECMO; bei der sich die Patienten gut mobilisieren lassen und stellt für die MHH ein Konzept für die Zukunft dar. Bei Patienten an der ECMO steigt der LAS Score und sie rücken ganz nach oben auf der Warteliste.

Zum Abschluss des Samstages gingen die Teilnehmer dann in ein Restaurant Essen und fanden sich am Sonntag zum letzten Teil der Tagung wieder in der Klinik ein. Burkhard Tapp erläuterte das Thema „Neue Regeln bei der Organvergabe in der Herz- und Lungentransplantation“. Danach wurden noch

einige Themen besprochen, u.a. die Termine für das nächste Jahr. Der Geschäftsführer der Rehaklinik, Herr Bissel, kam auch noch vorbei und lud die Gruppe ein, gerne wieder dort eine Tagung abzuhalten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Heimreise angetreten. Die nächste Regionalgruppenleitertagung wird voraussichtlich nächstes Jahr Ende September in Jena stattfinden. Vielen Dank an den Vorstand für die tolle Organisation, an die Teilnehmer und an die Rehaklinik Bad Fallingbommel.

Verbandsnachrichten

Unsere neue Schriftführerin im Vorstand stellt sich vor



*Luisa Huwe,
Schriftführerin im Vorstand des BDO*

Ich bin Luisa Huwe, 24 Jahre alt und ich studiere Sozialwissenschaften an der Universität in Göttingen. Seit Mai 2015 stehe ich auf der Warteliste für ein Spenderherz, betreut werde ich in der Medizinischen Hochschule in Hannover. Aus diesem Grund bin ich zum bdo e.V. gekommen und habe auch das eine oder andere Mal bei der Standbetreuung auf Veranstaltungen mitgewirkt. Ich freue mich darauf, nun den Vorstand als neues Vor-

standsmitglied in der Position Schriftführerin zu unterstützen und viele spannende Einblicke in das Thema „Organspende“ zu bekommen und weiterzugeben. Ich bin offen dafür, neue Leute kennenzulernen und persönliche Erfahrungen auszutauschen.

Mein Name ist Simone Peetz



Simone Peetz

Seit September bin ich als Kauf-
frau im Gesundheitswesen für
die Geschäftsstelle in Bockenem
zuständig.

Die ersten drei Monate sind bald
vorbei und viele „neue“ Eindrücke
habe ich schon sammeln
können, es ist eine interessante
Aufgabe, mit viel Herz, die ich
da übernommen habe.

Die Arbeit beim BDO stellt mich
jeden Tag vor emotionale und
geistige Herausforderungen und
ich bin froh, dass ich mich dabei

auf das tolle Engagement der
vielen ehrenamtlichen Helfer
verlassen kann.

Und wenn mal etwas „klemmt“
oder Sie Fragen, Wünsche, Anregungen
haben, zögern Sie nicht,
sich an mich zu wenden.

In diesem Sinne freue ich mich
auf all das was der BDO in
Zukunft „auf die Beine stellt.“

Herzlichst Ihre

Fricke trifft Fricke

**BARMER GEK unterstützt
Organtransplantierte
Nur ein Drittel mit
Spenderausweis**

Hildesheim (im September 2016)
Jährlich warten rund 12.000
Menschen dringend auf eine
meist lebensrettende Trans-
plantation. Viele Bürgerinnen
und Bürger stehen dem Thema
Organspende aufgeschlossen
gegenüber, doch nur rund ein
Drittel besitzen einen Organ-
spendenausweis. „Die Bevölke-
rung kennt wichtige Details rund
um das Thema Organspende.
Dennoch ist weitere Aufklärung
notwendig, um das Vertrauen
der Menschen wiederzugewin-
nen und die Bereitschaft zu
fördern, einen Ausweis bei sich
zu tragen. Daher unterstützen
wir gern den Bund des Verband
der Organtransplantierten e. V.
(BDO) im Rahmen der Selbsthil-
feförderung mit 3.000 Euro“, so
der Hildesheimer Barmer GEK
Bezirksgeschäftsführer Mattias
Fricke. Die moderne Medizin sei
in der Lage, kranken Menschen
durch eine Organtransplantation
die Chance auf ein neues Leben
zu eröffnen, so Fricke weiter.
Namensvetter Peter Fricke, Vor-
standsvorsitzender des BDO und
Leiter der Regionalgruppe Nie-
dersachsen, freut sich über die

Unterstützung seiner wichtigen
Arbeit, die er von seinem Büro in
Bockenem aus leitet.

Prinzipiell zur Organspende bereit

Obwohl die Deutschen sich
erstaunlich gut in Sachen Organ-
spende auskennen, besitzt nach
wie vor nur eine Minderheit
einen Organspenderausweis.
Das war ein zentrales Ergebnis
einer repräsentativen Umfrage
der Barmer GEK im vergange-
nen Jahr unter 1.000 Versiche-
rten der Kasse. „Die Bevölke-
rung setzt sich intensiv mit der
Organspende auseinander, und
viele sind prinzipiell auch bereit,
Organe zu spenden. Dennoch
besitzen trotz zunehmender Auf-
klärung und Informationskampa-
gnen nur ein Drittel der Befrag-
ten einen Organspenderausweis“,
so Mattias Fricke. Mitverant-
wortlich für diesen geringen
Wert seien die schwerwiegen-
den Transplantationsskandale
der jüngeren Vergangenheit. So
gaben 46 Prozent der Befragten
an, dass die Organspendeskan-
dale in der Vergangenheit ihr
Vertrauen negativ beeinflusst
haben.

Aufklärung weiter nötig

Ganze 87 Prozent der Deutschen
haben sich laut Umfrage schon

Organspende



Peter Fricke, Vorsitzender des BDO und Mattias Fricke,
Bezirksgeschäftsführer der Hildesheimer Barmer GEK

einmal mit dem Thema Organ-
spende beschäftigt und 83 Pro-
zent wissen, dass man seinen
Angehörigen mit einem Ausweis
im Ernstfall die schwierige Ent-
scheidung für oder gegen eine
Organentnahme abnehmen kann.
Sogar jeder Zweite (53 Prozent)
weiß, dass sich auf dem Ausweis
auch seine ablehnende Haltung
zur Organspende dokumentieren
lässt. Allein in Niedersachsen
warten derzeit rund 1.700 Pati-
enten auf eine Organtrans-
plantation, da ihr Körper durch
Krankheit oder Unfall bedingt
lebensnotwendige Funktionen
nicht mehr selbstständig über-
nehmen kann.

Weitere Infos auch unter
www.bdo-ev.de

Termine 2017

03.06.17	Tag der Organspende in Erfurt
29. - 30.07.17	Kick fürs Leben in Essen
09.09.17	Mitgliederversammlung
25. - 28.10.17	DTG in Bonn
29.09. - 01.10.17	RGL Tagung in Jena

Angehörigen Seminar 6.-7. Mai 2017

bdo
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

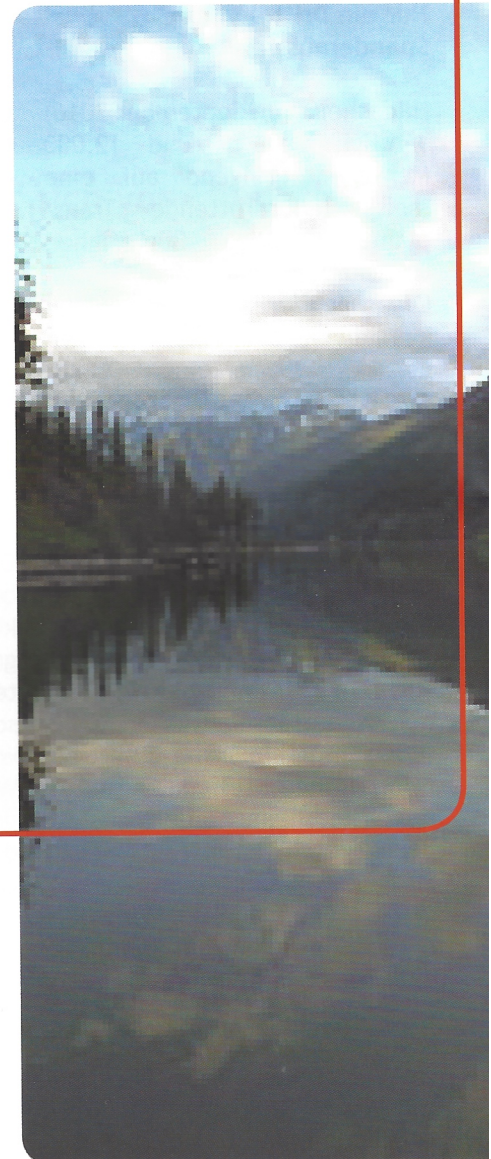
Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. lädt Angehörige von Wartepatienten sowie von Transplantierten zum Angehörigen-Kreis vom 6.-7. Mai 2017 nach 31167 Bockenem ein.

Die Kosten werden vom BDO übernommen.

Das Seminar soll dazu dienen die Probleme und Ängste der Angehörigen untereinander zu erkennen und Lösungen zu erörtern. Pastor Strack (Pastor und Psychologe) wird das Seminar begleiten.

Bitte melden Sie sich in der Geschäfts- und Beratungsstelle des BDO an.
Markstr. 4, 31167 Bockenem
Tel.: (0 50 67) 24 91 010
E-Mail: info@bdo-ev.de

! Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 10 Personen begrenzt, daher melden Sie sich bitte frühzeitig an.





**EINHORN
APOTHEKE**

Unser Ziel ist Ihre Gesundheit

&

**NEUE
APOTHEKE**



Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ Blutdruckmessung & Blutzuckermessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung und -belieferung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar Katrin & Benjamin Kraus

Einhorn-Apotheke Bockenem

Königstraße 15
31167 Bockenem
Telefon: 05067 / 697214
E-Mail: info@einhorn-apotheke-bockenem.com

www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Neue Apotheke Bockenem

Königstraße 22
31167 Bockenem
Telefon: 05067 / 247818
E-Mail: info@neue-apotheke-bockenem.com

www.neue-apotheke-bockenem.com

SPENDEN

Trauer- und Kondolenzspenden

Wenn ein geliebter Mensch stirbt ist dies für die Angehörigen und Freunde schwer genug. In solchen Situationen möchten Angehörige und Freunde oftmals in Gedenken an den Verstorbenen etwas Gutes tun und notleidenden Menschen Hoffnung spenden. Mit einer Trauer- oder Kondolenzspende können Sie sich in angemessener Form von der verstorbenen Person verabschieden und gleichzeitig ein Zeichen für das Leben setzen.

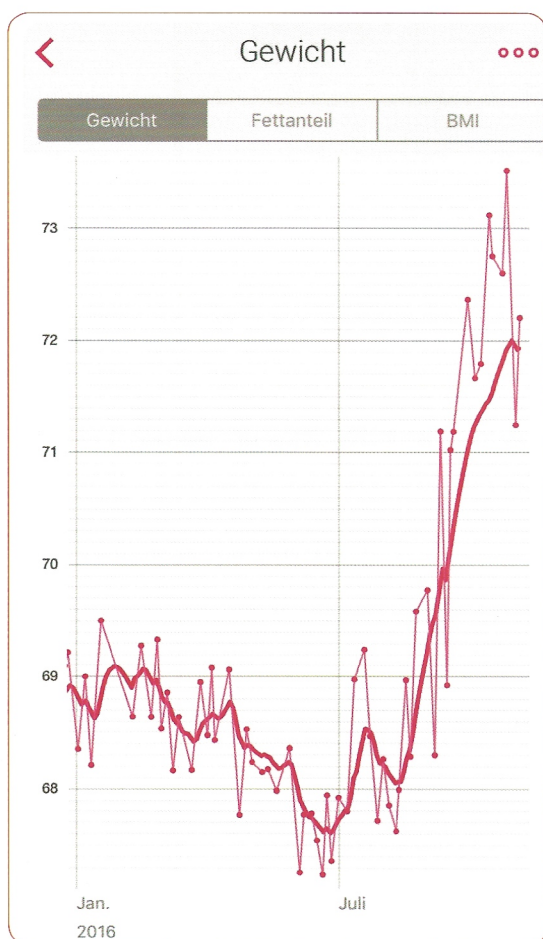
Wenn Sie im Namen des Verstorbenen nach Spenden fragen möchten, bitten wir Sie, die anschließenden Einzel- oder Sammelüberweisungen mit einem bestimmten Stichwort (z.B. Trauerfall Name des/der Verstorbenen) zu tätigen.

Eine andere Möglichkeit wäre, in Ihrer Traueranzeige den Willen des Verstorbenen zu bekunden und anstatt von Blumen und Kränzen, um Kondolenzspenden zugunsten des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V. zu bitten. Der Text in Ihrer Anzeige oder Trauerkarte könnte dabei wie folgt lauten:

„Auf Wunsch der/des Verstorbenen bitten wir anstelle zugedachter Kränze und Blumen um eine Spende für Bundesverband der Organtransplantierten e.V.: Konto-Nr.: 7211001, BLZ 370 205 00 bzw. IBAN: DE87 3702 0500 0007 2110 01, Kennwort: Trauerfall Name des/der Verstorbenen“.

Für Ihr Vertrauen danken wir Ihnen schon jetzt sehr herzlich!

Damals wie heute - den Überblick behalten! von Jörg Schiemann



Darstellung 1

Jeder Organtransplantierte kennt die Gedanken und Ängste, die einen bei der Ermittlung von Gewicht, Blutdruck, Puls und Körpertemperatur nach der Transplantation befallen. Jeder Wert wird interpretiert: Ist der Blutdruck stabil? Warum habe ich wieder 500 Gramm zugenommen?

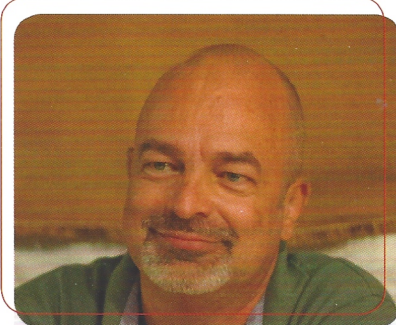
Ich selber bekam nach viereinhalb Jahren Dialyse 2004 an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) im Alter von 37 Jahren eine Niere transplantiert. Ich erinnere mich gut an die damaligen orangefarbenen Reclam-ähnlichen Notizhefte, in die ich mehrmals täglich meine Werte eintragen musste und wie wichtig mir das war. Es war ein gutes Gefühl zu sehen, wie das

Heft von Seite zu Seite beschriebener wurde und - im positiven Sinne - die Zeit verging.

Aber ich erinnere mich auch daran, wie schwierig es für mich mit zunehmender Anzahl an Einträgen war, einen Trend oder eine Entwicklung der Werte zu erkennen. Da blätterte man fünf oder zehn Seiten vor und wieder zurück, um sich selber oder dem Arzt einen guten Überblick zu verschaffen: "Da hatte ich schon mal einen so hohen Wert. Und der ging dann... warten Sie... [blätter, blätter]... zehn Tage später, glaube ich, nach ein paar Schwankungen wieder zurück". Dank des technischen Fortschritts ist das heute viel einfacher - und ich bin begeistert von den Möglichkeiten und Erleichterungen, mit denen uns sogenannte smarte Gesundheitshelfer unterstützen! Smarte Gesundheitshelfer - das können Apps auf dem Handy sein, die uns zum Beispiel an die Tabletteneinnahme erinnern, digitale Waagen oder Blutdruckmessgeräte, die die Daten elektronisch speichern und auswerten.

Nehmen wir zum Beispiel das Körpergewicht.

Damals wie heute steige ich regelmäßig morgens auf meine Waage - nur dass das mittlerweile eine digitale Waage ist, die ich einmalig nach dem Kauf mit meinem WLAN verbunden habe. Wie andere Waagen zeigt sie mir mein Gewicht, den Körperfettanteil und vieles mehr direkt auf dem Display an. Durch die Kopplung mit meinem WLAN werden gleichzeitig bei jedem Wiegen meine Messwerte im Hintergrund auch automatisch an die Datenbank (beziehungsweise Cloud-Plattform) des Herstellers gesendet und dort gespeichert.



Mein Name ist Jörg Schiemann. Ich bekam in der medizinischen Hochschule Hannover 2004 eine Niere transplantiert. Ich bin im Siemens-Konzern angestellt und lebe seit vielen Jahren in München. Privat möchte ich andere Menschen bei der Auswahl und Nutzung der smarten Gesundheitshelfer unterstützen und dazu meine Erfahrungen mit ihnen teilen - einen Überblick finden Sie unter www.meine-Gesundheitshelfer.online und / oder melden Sie sich in der geschlossenen Facebook-Gruppe „Meine Gesundheitshelfer Online“ an und diskutieren Sie mit.

Zur Einrichtung reicht es dabei aus, eine Mailadresse anzugeben.

Der Mehrwert? Ich kann mir alle gespeicherten Daten sowohl auf meinem Laptop als auch auf meinem Handy in der App des Herstellers ansehen (Darstellung 1) und dank der grafischen Darstellung aller Messwerte, ihrer Einordnung in die zeitliche Reihenfolge sowie der Angabe von „Normwerten“ oder Durchschnittskurven kann ich schnell Trends und Entwicklungen erkennen.

Diese Darstellung drucke ich dann übrigens zu den regelmäßigen Nachsorge-Untersuchungen aus und bespreche sie mit



Die Collage hat Luisa Huwe mithilfe ihrer Familie und ihren Freunden erstellt. Und was verbindest du mit Organspende?

meinem Arzt im Transplantationszentrum, der so schnell die wesentlichen Informationen meiner Messungen zuhause und somit die gesundheitlichen Trends erfassen kann.

Damals wie heute - die regelmäßige Beobachtung von Körperfunktionen ist essentiell für ein funktionierendes Transplantat und die Früherkennung von Problemen wie zum Beispiel Abstoßungsreaktionen. Smarte Gesundheitshelfer erleichtern es uns, den Überblick zu behalten und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Sie geben mir ein besseres, beruhigendes Gefühl für meine Gesundheit!



Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Zustand nach Herztransplantation u. Herzunterstützungssysteme

Pneumologie

- Zustand vor und nach Lungentransplantation
- Lungenhochdruck (PAH)
- Bronchialkrebs

Nephrologie

- Zustand nach Nierentransplantation

Internationale Rehabilitation

Vor- und Nachsorgeprogramme

- Herzwoche, Gefäßwoche, Lungenwoche, Wunschgewicht



Das Angebot

- Qualifizierte fachärztliche medizinische Diagnostik u. Therapie
- Individuelle Physio- und Sporttherapie
- nach Belastung angepasste Einzel- und Gruppentherapie
- med. Trainingsprogramm mit Fahrradergometer- und Muskelaufbautraining
- physikalische Therapie
- psychologische und seelsorgerische Betreuung
- professionelle Pflege
- Schwimmbad
- spezielles Schulungsprogramm
- Einzelzimmer ggf. Aufnahme v. Angehörigen im DZ
- kostenloses Angehörigenseminar
- auf Wunsch Apartment



Gerne senden wir Ihnen Informationsmaterial zu!

Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbösel
Telefon Zentrale: (05162) 44-0 · Telefon Aufnahme: (05162) 44-607
Fax: (05162) 44-400
www.klinik-fallingbostel.de · info@klinik-fallingbostel.de

fachlich kompetent, menschlich engagiert

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- ☐ Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- ☐ (A) Transplantierter, Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
☐ (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantierter Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
☐ (C) jugendlicher Transplantierter bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
☐ (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
☐ (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

- ☐ Mitglieder, ☐ Presse, ☐ TV/Radio, ☐ Internet, ☐ Transplantationszentrum,
gegebenenfalls durch wen: _____

ID _____ Mitgliedsart _____ Mitgliedsnummer _____ * Fax _____

Name, Vorname: _____ Straße _____

PLZ, Ort: _____ Tel. _____ E-Mail _____

Geburtsdag _____ Beruf _____ Regionalgruppe _____ *

Aufnahmedatum: _____ * Unterschrift: _____ **

(bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen.

Kontoführendes Institut: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Datum: _____ Unterschrift des Kontoinhabers: _____ **

*Felder werden vom BDO ausgefüllt

**Bitte beide Unterschriften leisten

Bitte einsenden an: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Postfach 0207, 31164 Bockenem

Wir sind Umgezogen!

Bitte füllen Sie den folgenden Vordruck aus, wenn sich bei Ihnen Änderungen in Ihren Daten ergeben haben bzw. demnächst ergeben werden und senden ihn an unsere Geschäfts- und Beratungsstelle.

Mitglieds-Nr.: _____ Tel.-Nr.: _____

Vorname: _____ E-Mail: _____ @ _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ neuer Wohnort: _____

FALLS SIE UNS BEITRAGSEINZUG GENEHMIGT HABEN:

Neue Bank: _____

Anschrift: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Geschäfts- und Beratungsstelle
Postfach 0207, 31164 Bockenem
Fax. (05067) 2491011

Abonnement-Bestellung für

transplantation
aktuell Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

- ☐ Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

Zuwendungs- bestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftsteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-West vom 14. 09. 2012, Steuer-Nr. 134/5722/0439).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzugsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

DE 873 702 050 000 072 110 01

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BFSWDE33XXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr. 134/5722/0439 - FA DU-West

noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Weihnachtsstollen

Zubereitungszeit: ca. 20 Minuten

Für die Stollenbackform (31 cm):

- etwas Fett

Für das Backblech:

- Backpapier

Zum Bestreichen und Bestreuen:

- etwa 75 g Butter
- etwa 20 g Puderzucker

Hefeteig:

- 100 ml Milch
- 375 g Weizenmehl
- 1 Pck. Dr. Oetker
- Trockenbackhefe
- 100 g Zucker
- 1 Pck. Dr. Oetker Vanillin-Zucker
- 1 Pr. Salz
- 1/2 TL Stollengewürz
- 2 Eier (Größe M)
- 125 g weiche Butter
- 100 g Dr. Oetker gemahlene Mandeln
- 100 g Dr. Oetker Orangeat
- 100 g Dr. Oetker Zitronat
- 375 g Rosinen

Zubereitung:

1 Hefeteig:

Milch in einem kleinen Topf erwärmen. Mehl mit Hefe in einer Rühr-

schüssel sorgfältig vermischen. Warme Milch, Zucker, Vanillin-Zucker, Salz, Gewürz, Eier und Butter hinzufügen und alles mit einem Mixer (Knethaken) kurz auf niedrigster, dann auf höchster Stufe in etwa 5 Min. zu einem glatten Teig verkneten. Teig zugedeckt an einem warmen Ort so lange gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat.

2 Stollenbackform fetten.

Backblech mit dreifach gelegtem Backpapier belegen. Backofen vorheizen.

Ober-/Unterhitze: etwa 250 °C
Heißluft: etwa 230 °C

3 Teig mit etwas Mehl bestreuen, aus der Schüssel nehmen und auf leicht bemehlter Arbeitsfläche Mandeln, Orangeat, Zitronat und Rosinen unterkneten. Teig zu einer 28 cm langen Rolle formen, in die Stollenbackform legen und leicht andrücken. Die Stollenbackform mit der Öffnung nach unten auf das Backblech stellen und nochmals 20 Min. an einem warmen Ort gehen lassen. Das Blech mit der Form in den Backofen schieben. Die Backofentemperatur reduzieren.



Ober-/Unterhitze: etwa 180 °C
Heißluft: etwa 160 °C

Während der letzten 15 Min. den Stollen ohne Form backen.

Einschub: unteres Drittel
Backzeit: etwa 60 Min.

4 Bestreichen und Bestreuen:

Den Stollen mit dem Backpapier auf einen Kuchenrost ziehen. Butter in einem kleinen Topf zerlassen. Den Stollen sofort nach dem Backen mit der Butter bestreichen und mit dem Puderzucker bestreuen.



© Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG
Postfach · 33547 Bielefeld · www.oetker.de
E-Mail: service@oetker.de
Tel. (innerhalb Deutschlands)
00800 - 71 72 73 74 (gebührenfrei)

Beratung - Begegnung - Betreuung

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

Wir sind für Sie da

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Jungere BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S. 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

Mo + Do 10:00-14:00 Uhr

Di + Mi 10:00-12:30 Uhr

Marktstraße 4,

D-31167 Bockenem

Telefon: (05067) 2491010

Fax: (05067) 2491011

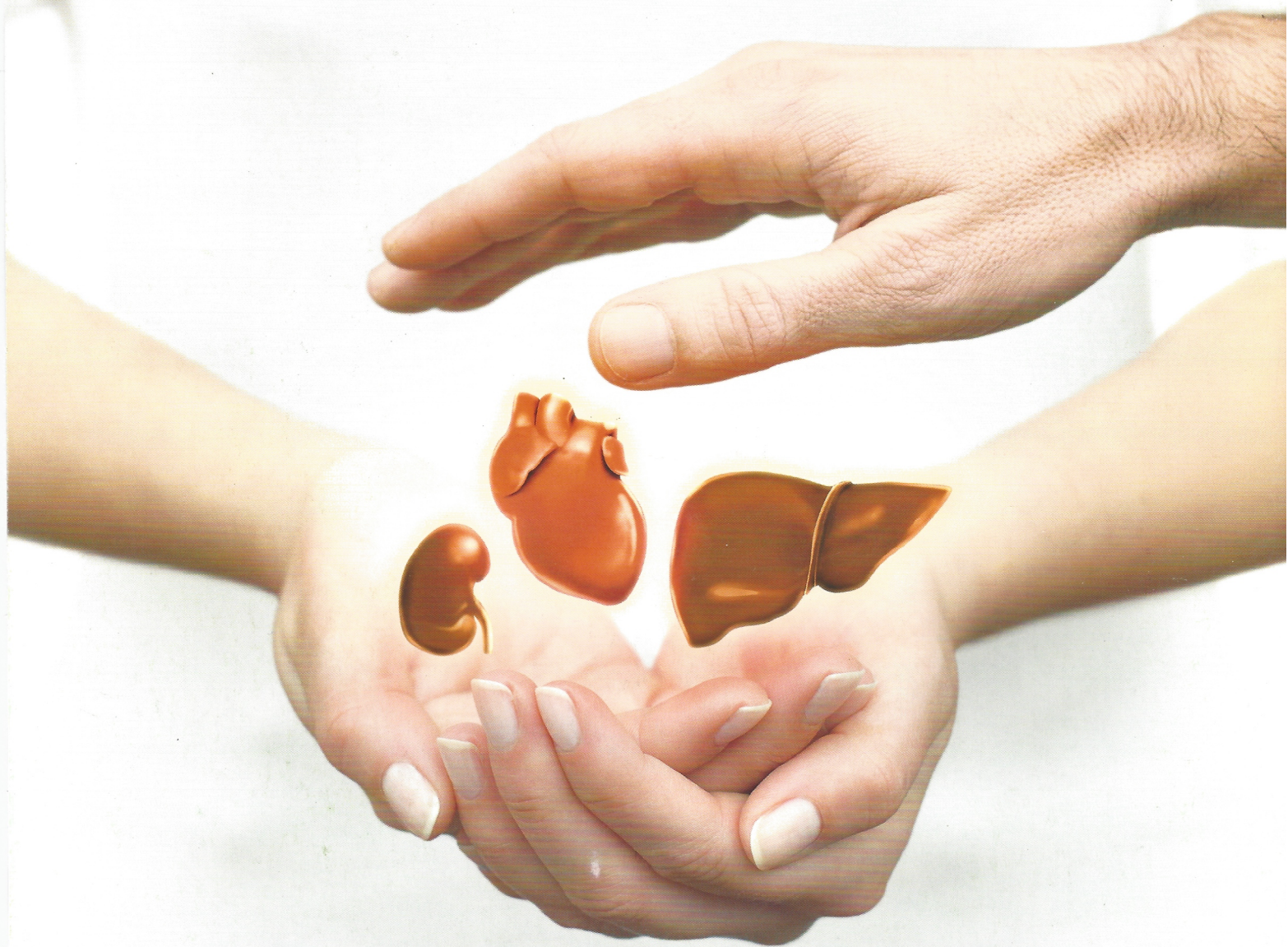
E-Mail: info@bdo-ev.de

Internet: www.bdo-ev.de

Facebook.com/BDO.Transplantation

ENGAGEMENT AUS LEIDENSCHAFT

Für Sie. Für Ihr Leben. Für erfolgreiche Transplantationen.



Eine individuell auf den Patienten abgestimmte Immunsuppression? Wir von Novartis im Bereich Transplantation arbeiten daran.

Jeder Patient ist anders. Deshalb forschen und entwickeln wir zusammen mit Ärzten und Wissenschaftlern intensiv an der am Patienten ausgerichteten Immunsuppression. Denn das bedeutet Leben.

Damit Transplantations-Patienten länger und glücklicher leben können, investieren wir in wegweisende und innovative klinische Studien. Schon heute haben wir vielversprechende Präparate, die auf den Patienten als Individuum eingehen. Und wir arbeiten ständig an Verbesserungen. Mit all unserer Kraft.

Unser Versprechen: mehr Engagement aus Leidenschaft. Ein Leben lang.